

Themenbereichen: Begegnungen mit Jesus – Vom Wunder gläubigen Lebens – Auf den Spuren Jesu gehen. Die Vorschläge sind gut durchdacht. Sie vermögen dazu beizutragen, daß die Gottesdienstteilnehmer – Kinder, Jugendliche, Erwachsene – hier und heute im Gottesdienst Jesus in persönlicher Weise begegnen.

Unser tägliches Brot. Fürbitten und Predigtanregungen zum Umgang mit der Schöpfung. Freiburg 1982: Herder Verlag. 40 S., Paperback, DM 7,50.

Wer die Natur als Schöpfung Gottes betrachtet, den wird es nicht verwundern, wenn sie zuweilen einen Gottesdienst bestimmt. So geschieht dies in der vorliegenden Meditation, die am Vaterunser ausgerichtet ist.

Ob es allerdings mehr als Spielerei ist, Texte von Sprechern vortragen zu lassen, die den hl. Franziskus, die hl. Sara und Sokrates repräsentieren, sei dahingestellt.

Danke Herr! Wir bauen einen neuen Turm. Fürbitten für Dankgottesdienste. Freiburg 1982: Herder Verlag. 40 S., Paperback, DM 7,50.

Das Heft enthält Texte, die zum ersten Mal 1982 bei einem Dankgottesdienst anlässlich der Genesung eines Priesters nach einer schweren Operation gesprochen worden sind. Sie können jedoch auch bei Dankgottesdiensten anderer Art Verwendung finden. Die Ausführungen orientieren sich zum einen am Vaterunser und zum anderen am Turm des Freiburger Münsters.

DÖRR, Friedrich: *In Hymnen und Liedern Gott loben.* Geistliche Texte zum Beten und Singen. Regensburg 1983: Verlag F. Pustet. 203 S., kt., DM 16,80.

Der vorliegende Band bietet zahlreiche Übersetzungen lateinischer Hymnen vom Altertum bis zum Mittelalter sowie eigene Texte von Fr. Dörr. Nicht wenige davon sind im Stammteil bzw. den Diözesananhängen des Gotteslob und im deutschen Stundenbuch zu finden. Die Sammlung könnte das private Beten, aber auch die gemeinschaftliche Feier des Stundengebets bereichern.

KERREMANS, Marie-Luc: *Segne, Vater, diese Gaben.* Tischgebete für jeden Tag im Jahr. München 1983: Verlag Neue Stadt. 128 S., geb., DM 14,80.

Das Heft bietet 284 Tischgebete für das ganze Kirchenjahr, einschließlich der Heiligenfeste. Die Texte sind einfach gehalten und gut verständlich. Sie können in der Familie und in Ordensgemeinschaften Verwendung finden.

Christliche Literatur, Kunst, Kalender

Das Hohe Lied. Das schönste der Lieder Salomos. Illustrationen v. Felix HOFFMANN. Zürich 1983: Theologischer Verlag. 30 S., geb., DM 35,-.

In dieses Buch ist der gesamte Text des Hohenliedes nach der Zürcher Übersetzung von 1955 aufgenommen. Zum ersten Mal erschien die Ausgabe mit Holzschnitten von Felix Hoffmann im Jahre 1964 im Flambert Verlag Zürich. Der Künstler hat seine Farbholzschnitte tatsächlich als Illustrationen zum Text geschaffen; er hält sich in der Bildthematik eng an die Ausdrucksweise des Hohenliedes: wenn vom Geliebten als dem jungen Hirsch die Rede ist, taucht das Tier auch im Bild auf. Bei allem Entlanggehen am Text aber sind die Holzschnitte mehr als bloßes Dekor. Hoffmann versteht sein Handwerk und hat Bilder geschaffen, die in sich stimmig sind. Er pflegt einen freien Umgang

mit verschiedenen Formaten, fragmentartig sind manche Illustrationen in den Text eingestreut. Die Bilder sind sorgfältig gearbeitet, in den Details (und viele der Bilder sind reich an Details) genau gezeichnet. Einzelne Holzschnitte sind flächiger, großzügiger koloriert, in der Ausführung insgesamt karger. Vielfach scheint die Struktur des Holzes durch und gestaltet die Fläche mit. Die Illustrationen sind zumindest zwei-, meist mehrfarbig und in den Farbtönen gut abgestimmt (z. B. das Schlußbild der Serie, die Darstellung einer Gazelle in Blau, Grau und zurückhaltendem Rosé, verschieden gemischt). Am gelungensten scheinen mir die Wiedergaben von Menschen zu sein, während leider einige Stilleben mit Früchten in die fatale Nähe zu heutigem Dekor von Kochtöpfen etc. geraten sind (wovon der Künstler selbst vielleicht gar nicht wissen konnte). Für den überwiegend guten Eindruck aber bedeutet das keinen großen Abstrich. Ein Versäumnis ist es allerdings, daß zum Künstler Felix Hoffmann keine biographische Notiz in das Buch mit aufgenommen wurde.

Joh. Römelt

Der andere Jesus. Ein Lesebuch moderner literarischer Texte. Hrsg. v. Karl-Josef KUSCHEL. Zürich, Einsiedeln, Köln 1983: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, Gütersloh. 413 S., geb., DM 39,-.

Das vorliegende Buch ist als Sammlung literarischer Texte zu zwei bereits veröffentlichten Untersuchungen des gleichen Autors gedacht, zu dem Band „Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“ (1978) und „Stellvertreter Christi? Der Papst in der zeitgenössischen Literatur“ (1980). Ertrag einer Beschäftigung mit der zeitgenössischen Literatur ist für den Christen und den Theologen vor allem der Gewinn an Wirklichkeit, eine Sprachanreicherung und Erfahrungsgewinn. Heutige Autoren versuchen Jesus nicht bloß auf einen Sozialreformer, einen vorbildlichen Menschen etc. zu reduzieren, durch indirekte Annäherung kommt vielmehr der „vere Deus“ in den Blick. Es geht nicht nur um den anderen Jesus (den Archetyp für die Selbstinterpretation des Menschen), sondern auch um einen neuen Zugang zum Christus. Im vorliegenden Band sind vor allem Texte (Prosa und Lyrik) von deutschsprechenden Autoren zusammengefaßt. Zum Teil sind sie mit einleitenden Kommentaren versehen. Das Buch ist ausdrücklich für die Praxis gedacht, also für die Arbeit von Lehrern, Seelsorgern und Fachleuten in der Erwachsenenbildung. In diesem Bereich wird es sicher eine hilfreiche Handreichung sein und wird außerdem zur weiteren Lektüre anregen.

Joh. Römelt

SUDBRACK, Josef: *Kreuzgänge.* Ordnungen des Lebens. Würzburg 1983: Echter Verlag. 96 S., Pappband, DM 24,-.

Wie kann man in einem Buch einen Eindruck von der Wirkung der Kreuzgänge vermitteln, wo doch jede Abbildung die Illusion der Räumlichkeit vermittelt? Josef Sudbrack folgt dem Rat Rilkes und erzählt die innere Geschichte eines Mönchs, des Benediktinernovizen Theodulf. In dessen Erfahrungen wird die bezwingende Kraft der Architektur und ihrer Stille erlebbar. Gebaut in einer Harmonie, die auf den Menschen ausstrahlt, wird im Kreuzgang die umgreifende Nähe Gottes spürbar. Die Geborgenheit, behütend und zugleich offen, bleibt nicht auf die Architektur beschränkt: sie spiegelt sich wider in der Natur und in der Mönchsgemeinschaft. So wie Sudbrack erzählt, stammt der Benediktinernovize nicht aus unserem Jahrhundert; aber sein naives Erleben zeigt uns Heutigen eine Sehnsucht, die lebendig bleibt, solange es Menschen gibt. Neben dem meditativen Text enthält das Buch hervorragende Photographien verschiedenster Kreuzwege aus Westeuropa, dazu einen leider nur sehr knapp gehaltenen kunsthistorischen Beitrag von Karl Kolb.

Joh. Römelt

Christ ist geboren. Eine Betrachtung der Bilder des linken Chorfensters der Oberkirche von S. Francesco in Assisi von P. Gerhard RUF OFM Conv. Freiburg 1983: Herder Verlag. 45 S., geb., DM 16,90.

In der Apsis der wegen ihrer Fresken weltberühmten Grabeskirche des heiligen Franziskus in Assisi befinden sich drei Farbglasfenster aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, die Szenen der Jugend, des Wirkens und des Leidens Jesu darstellen. Alle drei Fenster haben zwei Bahnen und